



**Stefan Gehrig (Hg.)**  
**Stefan Seiler (Hg.)**

***Gottes Wahrnehmungen***  
*Helmut Utzschneider zum 60. Geburtstag*

Stuttgart: Kohlhammer 2009. 352 S. €39,00  
ISBN 978-3-17-020433-1

### **Michael Hartmann (2010)**

Der Titel der vorliegenden Festschrift weist auf ein wichtiges Forschungsgebiet des Jubilars hin: die ästhetische Theologie. Diese geht davon aus, dass sich Glaube und Religion auch in sinnlichen Wahrnehmungen und Wort-Inszenierungen manifestieren. Vermittelt werden sie durch das Medium der biblischen Literatur. So lassen sich etwa prophetische Texte als dramatisch inszenierende Rede verstehen, wenngleich deren spezifische Dramatik auch nicht von einer bestimmten Aufführungspraxis abhängt. Ein Zitat aus der Feder Helmut Utzschneiders hält einen Kernsatz der ästhetischen Theologie fest: „Wahrnehmung Gottes ist im Alten Testament ein synästhetisches Geschehen: Menschen sehen, hören, schmecken und erkennen Gott.“ Die menschliche Wahrnehmung Gottes schließt für ihn also alle Sinne ein. Sie zeigt sich nicht nur in argumentativer bzw. diskursiver Rede. Wie sich nun Gottes Wesen und Wirksamkeit unter dieser ganzheitlich-ästhetischen Perspektive in der biblischen Literatur niedergeschlagen haben, dazu haben die AutorInnen der Festschrift Aspekte beigesteuert, welche sich aus ihrer eigenen Forschungsarbeit ergeben haben. Zusammengefasst werden sie in den beiden großen Teilen des Buches. Der erste trägt die Überschrift: I. Gottes Wahrnehmungen aus alttestamentlicher Perspektive. Hier stehen zunächst die thematisch orientierten Beiträge im Vordergrund wie z.B. Eberhard Bons kritische Auseinandersetzung mit Jan Assmanns Theorien zum Monotheismus. Renate Jost stellt die Rede von Gott unter feministischer Perspektive in den Mittelpunkt und diskutiert die Frage nach einer angemessenen Wiedergabe des Gottesnamens. Diesen und anderen Beiträgen von Georg Fischer, Christoph Levin, Ludger Schwienhorst-Schönberger, Wolfgang Oswald und Jutta Krispenz schließen sich die eher textbezogenen Untersuchungen an. Erhard Blum etwa unternimmt eine kompositionelle Deutung der Ebed-JHWH Lieder bei Deuterijosaja. Rainer Kessler entfaltet sein Verständnis des Maleachi-Buches als ein dramatisches Gedicht. Jutta Hausmann schließlich geht der Gewaltproblematik anhand von Psalm 11 nach. Der zweite Teil der Festschrift hat den folgenden Schwerpunkt: II. Gottes Wahrnehmungen aus interdisziplinärer

Perspektive. Auch er beginnt mit Beiträgen, die sich stärker an biblischen Texten orientieren. Markus Buntfuß beschäftigt sich mit der poetischen Theodizee bei Ijob und Leibniz. Wolfgang Stegemann profiliert die Evangelien als narrative Christologien. Beide Teile ergeben ein dichtes und anregendes Werk. Dessen Lektüre macht zudem klar, dass sich die verschiedenen biblischen Texte auch daraufhin befragen lassen, inwieweit und in welcher Form dort Gottes Wahrnehmung von menschlicher Welt und Geschichte beschrieben wird. Damit wird deutlich: „Wahrnehmung“ ist ein wechselseitiges Geschehen zwischen Gott und Mensch.

**Stichwort:** *Altes Testament*